

## GARTENRUNDBRIEF

www.gartenrundbrief.de Biologisch - Dynamisch

## Ein neues Gartenjahr beginnt

VON CHRISTEL RUPP

Am Anfang eines jeden Gartenjahrs stehen viele Hoffnungen, Ideen und Wünsche. Gerne lässt man sich beim Blättern in Zeitschriften und Katalogen von den bunten Neuheiten verführen und kauft oft mehr, als man säen und pflanzen kann. Doch es sind andere Dinge, die das Werkeln so spannend machen. Wer jemals Schaufel für Schaufel dunkle, duftende Komposterde umgeschichtet oder mit spitzen Fingern zarte Keimlinge pikiert hat, weiß: Es geht um Leidenschaft! Ein Garten ist nichts für Faule und entsteht auch nicht von heute auf morgen, er entwickelt sich mit den Besitzern, spiegelt Veränderungen des Lebens wider und

durchläuft Jugend, Reife und Alter. In jeder Phase gibt es andere Herausforderungen. Die schönsten Gärten sind selten perfekt, aber wahrhaftig.

## INHALT

- Editorial
- Arbeitskalender
- Neue Paprikasorten
- Bokashi herstellen
- Demeter im Fernsehen
- Schneeglöckchen – frostfeste Frühlingsboten
- Die eigene Topf-Manufaktur
- Buchtipps

*„Ich muss mit den Schneeglöckchen anfangen. Schneeglöckchen, die am Ende des Winters ihre Kelche in die graue Luft hängen, sind ein echter Anfang. Inbegriffe des Anfangens.“*

*Andreas Weber, Minima Animalia*





Butterkohl

## Januar

Was macht man als Gärtner im Januar? Genießen, dass es (fast) nichts zu tun gibt! Also zieht man sich die Stiefel an und dreht eine kleine Runde. Der Rest ergibt sich von selbst. Nichts drängt, auch nicht das im Herbst versäumte Umgraben. Und doch – schönes, sonniges Hochdruckwetter, wenn der Boden dank ein paar nächtlichen Minusgraden am Morgen an der Oberfläche leicht gefroren ist, wäre für diese Aktion einfach ideal! Außerdem haben sich die Regenwürmer inzwischen in tiefere Bodenschichten verzogen und so ist die Gefahr vieler zerteilter Leiber gebannt. Über den Sinn einer Bodenbearbeitung, bei der Scholle für Scholle mit dem Spaten umgedreht wird, streiten selbst Gartenexperten. Dafür spricht, dass eindringendes und gefrierendes Wasser die Erdklumpen aufbricht und lehmige Böden dadurch leichter zu bearbeiten sind. Die so erreichte Frostgare ist jedoch nur von Dauer, wenn sie durch die regelmäßige Einsaat einer Gründüngung ergänzt wird. Weniger Kraft



### Aussat von Petersilie

Die Aussaat von Petersilie in Töpfen am Küchenfenster lohnt sich nur noch bis Monatsmitte, da ab März im Frühbeet oder Freiland unter Vlies überwintertes Küchenkraut wieder erste wurzige Stängel und Blätter liefert.

erfordert die tiefe Bodenlockerung mit der Grabgabel oder dem Sauzahn und die Bodenlebewesen werden ebenfalls geschont.

Als **Butterkohl** bezeichnet man frühe Wirsingsorten mit besonders zarten Blättern. Züchtungen wie 'Vorbote 3' können bereits ab Monatsende vorgezogen werden. Man sät die kugelrunden Samen in flache Schalen mit sandiger Aussaaterde. Sobald sich nach den herzförmigen Keimblättern die ersten gefiederten, „echten“ Blätter bilden, hebt man die Sämlinge mit dem Pikierstab vorsichtig heraus, pflanzt sie einzeln in kleine Töpfe oder Topfplatten mit leicht gedüngter Kräuter- oder Jungpflanzenerde und stellt sie zum Weiterwachsen an einen hellen, 15–18 °C warmen Platz. Ab Mitte März können die Setzlinge bereits ins Frühbeet umziehen (Pflanzenabstand 40 x 40 cm).

Echtes **Süßholz** (*Glycyrrhiza glabra*) ist Bestandteil vieler Kräutertee-Mischungen. Der aus Südostasien stammende Schmetterlingsblütler gedeiht auch bei uns, bevorzugt an



einem sonnigen Platz mit nährstoffreichem, lockerem Boden. Bei der Ernte, ab dem 4. Jahr nach der Pflanzung, werden die daumendicken Seitenwurzeln im Winter zunächst mit der Grabgabel, dann mit einer kleinen Schaufel freigelegt, danach trennt man die benötigten Teile mit einer Schere ab. Anschließend die Wurzelstücke mit einer Bürste unter fließendem Wasser reinigen und mit dem Messer klein schneiden oder grob raspeln. Tipp: Frische Raspel ergeben einen erdig-aromatischen Tee, der aus getrockneten Wurzeln zubereitete Aufguss schmeckt süßer. (Bezugsquelle [www.syringa-pflanzen.de](http://www.syringa-pflanzen.de)).

Die Vorkultur von **Auberginen** erfolgt wie bei Tomaten, die Anzucht erfordert aber noch mehr Geduld. Der optimale Zeitpunkt ist im Spätwinter, ab Ende Januar. Man streut die Samen in eine flache Schale auf feuchte Aussaaterde und deckt die Saat mit einer dünnen Schicht Erde ab. Anschließend behutsam leicht festdrücken und anfeuchten. Tipp: Mit einer Sprühflasche kann man auch die weiteren Wassergaben feiner dosieren, als mit der Gießkanne. Zum Keimen lassen sich Auberginen 2–4 Wochen Zeit, das gilt auch dann, wenn die optimale Keimtemperatur von 22–24 °C gewährleistet ist. Zugluft vertragen die jungen Sämlinge nicht, am besten deckt man die Schale deshalb mit einer Plastikhaube ab. Sobald sich nach den Keimblättern ein weiteres Blattpaar (Laubblätter) entwickelt, können die Pflänzchen vorsichtig in kleine Töpfe vereinzelt (pikiert) werden. Tomaten dürfen nach dem Pikieren etwas kühler stehen, dagegen brauchen Auberginen auch weiterhin tagsüber mindestens 21 °C.

Vor dem **Saatgutkauf** sollte man die Reste aus dem vergangenen Anbaujahr sichten und dann eine Liste erstellen, wie viel Saatgut von welcher Sorte noch benötigt



## Was im Januar noch zu tun ist:

### Im Gemüsegarten

*Frühsorten von Wirsing und Spitzkohl vorziehen (Keimtemperatur 20 °C); Rhabarber mit Kompost mulchen; Kartoffel- und Gemüselager häufig lüften*

### Im Obstgarten

*Winterschnitt beginnen/fortsetzen; Haselnuss-Sträucher auslichten; morsche Baum-pfähle ersetzen; überwinterte Andenbeeren durch Stecklinge vermehren; Pfirsiche 1–2 mal vorbeugend gegen Kräuselerkrankheit spritzen (Lösung aus 2% Wasserglas und 2–3% feingemahlenem Algenkalk); lockere Endknospen bei Apfelbäumen entfernen (Zeichen für Mehltaubefall); Rundknospen bei Johannisbeeren entfernen (Gallmilben)*

*Tipp: Die Baumpaste nach Maria Thun kann bei Obstgehölzen zwischen Herbst und Frühjahr mehrmals aufgetragen werden: zur Stärkung von Stamm und Ästen sobald das Laub abgefallen ist, nach dem Schnitt, um Wunden zu verschließen und zum Schutz vor Pilzbefall vor dem Neuantrieb im Frühjahr*

### Im Kräuterbeet

*Wintergrüne Kräuter bei Trockenheit gießen (Salbei, Rosmarin, Olivenkraut)*

### Im Naturgarten/Ziergarten

*Zu hoch gewordene, sommergrüne Heckensträucher (Hainbuche, Liguster etc.) kräftig zurückschneiden*

wird. Das ist gar nicht so leicht! Mit einer Portion Pflücksalat, also einem Samenpäckchen, kommt man ziemlich weit. Darin ist Saatgut für 120–150 Pflanzen enthalten. Wer die



gekauften Erbsensamen abzählt, kommt pro Packung auf etwa 70 Stück, die Menge reicht für vier Beetreihen mit etwa 5 m Länge – vorausgesetzt, fast alle Körner keimen! Das klappt bei neu gekauften Samen meist recht zuverlässig, bewahrt man übriges Saatgut auf, sinkt die Keimfähigkeit je nach Lagerbedingungen nach 3–4 Jahren. Tomaten und Peperoni keimen auch nach 6 Jahren noch lückenlos, Porree und Pastinaken nur 1–2 Jahre. Ist man unsicher, ob das Saatgut noch brauchbar ist, sollte man eine Keimprobe machen (siehe Gartenrundbrief 1/2019).

## Februar

Vor allem in kleineren Gärten wachsen Johannisbeeren oder der Apfelbaum oft mitten im Rasen – kein Problem, wenn man den Boden rund um die Strauchbasis oder den Stamm frei von Gras und Unkrautwuchs hält. Der Düngezeitpunkt sollte jedoch vorverlegt werden. Für **Obstbäume und Beerensträucher** in Rasenflächen empfiehlt sich eine Kompostgabe bereits im Februar. Jetzt gelangt der größte Teil der Nährstoffe tatsächlich an die Baumwurzeln. Wartet man das Frühjahr ab, profitieren vor allem die austreibenden Gräser von der Düngung. Der

Kompost (ersatzweise gekaufter organischer Gartendünger) wird in einer milden Witterungsperiode ausgebracht, am besten kurz vor angekündigten Regentagen.

Die Aussaat von **Knollen- und Staudensellerie** muss möglichst früh erfolgen, denn beide Varianten wachsen enorm langsam und auch unter optimalen Bedingungen dauert die Vorkultur mindestens 8 Wochen. Für den Frühhanbau unter Glas oder Folie spät man bereits ab Mitte Januar, für Freilandpflanzungen (frühestens Ende April) können Sie sich damit bis Februar oder Anfang März Zeit lassen. Besonders im Jugendstadium reagiert Sellerie empfindlich auf niedrige Temperaturen. Während der Anzucht sollten 16 °C nicht für längere Zeit unterschritten werden, sonst neigen die Pflanzen später zum Schossen. Ideal sind 18–22 °C. Alle Selleriearten, auch der würzige **Schnittsellerie**, gehören zu den Lichtkeimern. Die Samen also sparsam in Saatschalen aussäen, leicht andrücken und dünn mit Erde übersieben! Sobald die ersten echten Blätter erscheinen, setzt man die Pflänzchen im Abstand von 4 x 4 cm in größere Gefäße um oder pikiert sie in Topfplatten mit entsprechend großen Einzeltöpfen.

Ein unbeheiztes, gut isoliertes **Frühbeet** macht kaum mehr Arbeit, als der Anbau unter Vlies und Folie, ermöglicht aber den Gemüseanbau beinahe rund ums Jahr – die Anschaffung lohnt sich auf jeden Fall! Ab Februar nutzt man das Beet für die Aussaat von kältefesten Schnitt- und Pflücksalaten, Radieschen und Frühkohlrabi und zieht darin die ersten Setzlinge für das Freiland vor. Im Sommer wachsen darin wärmebedürftige Kräuter wie Basilikum und die Mittelmeergemüse, also Paprika, Peperoni und Auberginen. Die Fruchtgemüse werden im Herbst abgelöst von kältefestem Spinat, Frisée oder Endivie, Herbstrüben, Rucola und Asiasalat.



Die Grundregeln beim **Schnitt von Stachelbeeren** sind vergleichbar mit den von Roten Johannisbeeren. Faustregel: Jährlich alle 3–4 Jahre alten Haupttriebe entfernen, dafür die entsprechende Zahl kräftiger junger Bodentriebe nachziehen. Schwache und überzählige Jungtriebe dicht am Boden abschneiden. Anschließend werden alle zu dicht stehenden Seitenzweige direkt an der Basis entfernt. Wichtig: Das bei Beerensträuchern oft empfohlene Einkürzen auf kurze Stummel („Zapfenschnitt“) hat sich bei Stachelbeeren nicht bewährt. Darauf entstehen an den Schnittstellen viele stark bestachelte Kurztriebe, die das Strauchinnere beschatten und die Ernte erschweren.

Wer jetzt auf die Suche nach frischem Grün für Salatsöben und Kräuterquark geht, wird tatsächlich fündig. Sobald die Wintersonne den Boden ein wenig erwärmt, streckt der Kleine Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), auch **Pimpinelle** genannt, seine dicht an dicht mit runden, gezackten Blättchen besetzten Triebe dem Licht entgegen. Im Garten oder auf dem Fensterbrett in einem großen Topf kann das Kraut fast ganzjährig genutzt werden. Junge Frühlingsblätter sind besonders zart und schmecken mild-nussig, ältere werden etwas herber. Im Sommer schmückt sich das Kraut mit hübschen, knopfartigen, dunkelroten Blüten. ■



Stachelbeeren  
fruchten an  
den 1-jährigen  
Seitentrieben



## Was im Februar noch zu tun ist:

### Im Gemüsegarten

*Beete für die Aussaat von Puffbohnen und Palerbsen vorbereiten; Rosenkohl und Grünkohl zum Monatsende abernten; bei Fruchtfolge- und Mischkulturplanung einjährige Kräuter wie Kerbel, Dill und Koriander einbeziehen; Schwarzwurzeln aussäen (ab Monatsende)*

### Im Obstgarten

*Frühe Erdbeersorten im Beet übertunneln; Monatserdbeeren aus Samen vorziehen; Krebs an Apfelbäumen und Gummifluss bei Kirschen ausschneiden; Wurzelgäusläufer (Wildtriebe) bei Pflaumen ausreißen*

### Im Naturgarten/Ziergarten

*Sommer- und herbstblühende Clematisarten, z.B. C. viticella, eine Handbreit über dem Boden kappen; früh treibende Tulpen mit Reisig schattieren*

### Tipp

*An trockenen schneefreien Tagen im Spätwinter das Gras aus den Wildblumenstreifen (Blühstreifen) jäten. Es ist dann weniger tief verwurzelt, als während der Wachstumszeit*



# Schneeglöckchen – frostfeste Frühlingsboten

TEXT CHRISTEL RUPP

Das Kleine Schneeglöckchen zählt zu den beliebtesten Vorfrühlingsblüchern. Die ursprünglichen Standorte der als heimisch geltenden Art sind bodenfeuchte Laubmischwälder. Dort nutzt das Kleine Schneeglöckchen die lichtreiche Phase kurz vor dem Austrieb der Bäume. Viel treffender wäre die Bezeichnung Winterblüher, denn in milden Jahren entdeckt man erste zarte Kelche schon im Januar. In Frostperioden mit eiskalten Nächten und sonnigen Tagen sinken Blätter und Blütenstiele schlaff zu Boden, weil die Wurzeln aus dem gefrorenen Boden kein Wasser aufnehmen können. Doch keine Sorge, dauert der Kälteeinbruch nicht zu lange, richten sie sich rasch wieder auf.

Ein Blick in die Vorgärten zeigt, statt der in Europa verbreiteten Art wachsen dort aus Griechenland, Bulgarien, Serbien sowie der Türkei stammende Varianten, etwa das Elwes-Schneeglöckchen. Trotz Artenschutzabkommen werden sie dort weiterhin geplündert. Im Herbst zum Schleuderpreis angebotene Zwiebeln stammen meist aus eigentlich verbotenen Wildsammlungen. Auch bei Ware die als „aus Kultur stammend“ deklariert wird, handelt es sich häufig um Exemplare, die beim Ausgraben noch zu klein waren und erneut aufgepflanzt wurden, damit sie eine verkaufsfähige Größe erreichen. Sicherheit bieten spezielle Gartenzüchtungen, darunter 'Viridiapice', ein aus Nordholland

Kleines Schneeglöckchen (*Galanthis nivalis*)

Woronow-Schneeglöckchen (*G. woronowii*)

Elwes-Schneeglöckchen (*G. elwesii*),



Galbmeier

Galbmeier

Galbmeier

## Schneeglöckchen

stammender Findling, ebenso 'Sam Arnott', eine Auslese mit intensivem Duft.

### Zum Verwildern geboren

Noch ein Ausweg: Bereits vorhandene Schneeglöckchen lassen sich leicht vermehren. Mit Ausnahme gefüllt blühender Sorten, wie der seit 1731 in Kultur befindlichen 'Flora Pleno', neigen Schneeglöckchen von Natur aus zum Verwildern. Die Samen mit ihrem süßlichen, fett- und eiweißreichen Anhang (Nährkörper) werden von Ameisen über weite Strecken verschleppt. Will man die Standortwahl beeinflussen, sammelt man die reifen Samenkapseln und sät in Kästen mit kalkreicher Gartenerde, direkt unter Laub abwerfende Sträucher oder in den Steingarten. Wichtig: Die Aussaatstelle im Sommer mit Reisig schattieren! Bis zur Blüte muss man sich nun 3–4 Jahre gedulden.

### Säen oder teilen

Schneeglöckchen produzieren wenig Nektar und dienen Blütenbestäubern wie Wildbienen, Hummeln, teilweise auch überwinternden Schmetterlingen, etwa Zitronenfalter und Tagpfauenauge, vor allem als frühe Pollenlieferanten. Wer mehrere botanische Arten oder verschiedene Sorten im Garten hat, muss sich bei der Vermehrung durch Aussaat auf Überraschungen einstellen: Schneeglöckchen kreuzen sich willig untereinander. Verhindern lässt sich dies durch vegetative Vermehrung. Dafür umfangreichere Horste nach der Blüte mit der Grabgabel teilen und die Zwiebeln in Gruppen mit 8–10 Stück an anderer Stelle neu einpflanzen.

### Die beste Pflanzzeit

Pflanzzeit für die Zwiebeln ist im Herbst. Im Frühjahr sind Schneeglöckchen nur noch im Topf zu bekommen. Wie die rasch austrocknenden Zwiebeln, sollten sie baldmöglichst ausgepflanzt werden.



### Schneeglöckchen unterscheiden

*Auch das als heimisch geltende Kleine Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) stammt ursprünglich aus Südosteuropa, wurde bei uns aber bereits im Mittelalter in den Klostergärten kultiviert und hat als Kulturflüchtling den Sprung in die freie Natur geschafft. Charakteristisch sind die apfelgrünen V-förmigen Duftmale, die den Insekten zur Orientierung und den Botanikern zur Bestimmung dienen. Das Woronow-Schneeglöckchen (*Galanthus woronowii*) ist inzwischen ebenfalls auf dem Wege zur Einbürgerung und wurde in Nordrhein-Westfalen bereits verwildert entdeckt. Elwes-Schneeglöckchen (*Galanthus elwesii*), nach dem englischen Pflanzensammler Henry John Elwes (1846–1922) benannt, erkennt man an zwei, oft ineinander verschmelzenden, grünen Flecken an den inneren Blütenblättern und den bis 30 cm langen, zum Teil gedrehten Blättern. Zwiebeln der ausgesprochen hübschen Variante gibt es aus tatsächlich aus gärtnerischem Anbau, diese sind aber etwas teurer, als aus Wüldsammlung stammende Zwiebeln. **Tipp:** Beim Kauf auf die Bezeichnung *Galanthus elwesii* var. *elwesii* achten! Das Icaria-Schneeglöckchen (*Galanthus ikariae*), oft als Breitblättriges Schneeglöckchen bezeichnet, bildet breite, grüne, glänzende, 6–16 cm lange Blätter. Die großen Blüten tragen einzelne, große grüne Tupfen an den inneren Blütenblättern.*

### Bezugsadresse:

Staudengärtnerei Gaißmayer  
Jungviehweide 3, 89257 Illertissen  
[www.pflanzenversand-gaissmayer.de](http://www.pflanzenversand-gaissmayer.de) ■





### Überall ist Garten

„Der Weg führt ins Offene, und von den Rändern unserer Gärten öffnet sich der Blick.“ Der Garten als „Zufluchtsort zwischen Lebenskunst und Überleben“, lautet der Untertitel des Buches der Literaturwissenschaftlerin Eva Rosenkranz. Und dass es sich nicht um einen Praxisratgeber handelt, verrät auch die Einleitung: „Natur ist in. Natur

ist hochpolitisch. Natur ist in die Philosophie, in die Gesellschaftstheorie und in die Schlagzeilen zurückgekehrt“, heißt es darin.

In 12 Kapiteln, von Januar bis Dezember, wechseln sich Beschreibungen des Wachsens und Gedeihens mit naturwissenschaftlichen Fakten und Gartengeschichte(n) ab. Die literarischen Streifzüge sind geprägt von der Neugier der Autorin für das Leben im Garten und den eigenen Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch dem Wissen, dass sich nichts erzwingen lässt. So kann man sich auch anhand von Zitaten, etwa von Philosophen wie Ernst Bloch und Staudenzüchter Karl Förster, mal poetisch, mal politisch, durch das Gartenjahr lesen.

[Eva Rosenkranz, Oekom Verlag München, 352 Seiten, ISBN 978-3-96238-107-3, 28,- €](#) ■

#### Impressum

Demeter-Gartenrundbrief für den biologisch-dynamischen Gartenbau  
Ausgabe 1/2020, Nr. 365  
[www.gartenrundbrief.de](http://www.gartenrundbrief.de)

#### Herausgeber und Aboverwaltung

Demeter Baden-Württemberg e.V.  
Hauptstr.82, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
Tel. 0711/90254-13, Fax -54  
(Mo, Di, Do, Fr, 9.00 –13.00 Uhr)  
Corina Panitz  
[panitz@demeter-bw.de](mailto:panitz@demeter-bw.de)  
[www.demeter-bw.de](http://www.demeter-bw.de)  
Postbank Stuttgart  
IBAN: DE94 6001 0070 0026 2027 05  
BIC: PBNKDEFF

#### Redaktion

Christel Rupp, Offenburg  
[redaktion@gartenrundbrief.de](mailto:redaktion@gartenrundbrief.de)  
Anschrift siehe Herausgeberanschrift

#### Grafik

Reinhold Burkart, Pforzheim

#### Druck

Umweltdruckerei LokayDruck, 64354 Reinheim

#### Erscheinungsweise

Zweimonatlich

#### Abonnement

Jährlich 15,- € (Online Abo 12,- €) inkl. Mwst.  
und Versand, Einzelheft 3,- €  
Online-Bestellung auf [www.gartenrundbrief.de](http://www.gartenrundbrief.de)

#### Kündigung des Abonnements zum 30.11. des laufenden Jahres möglich

Jeder Autor ist für den Inhalt seines Beitrags verantwortlich. Der Rundbrief und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers.